



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth**

**Ramald, Joseph**

**Getrückt zu Cöllen, Anno 1678**

XXII. Betrachtung. Christus wird wider zum Pilato geschickt und dem Barrabas nachgesetzt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38013**



## 21. Betrachtung.

119

mahl auff deinen schmerzhaften Jesu /  
wie Er deiner wegen / dir ein gutes Bey-  
spiel zu geben / daher gehet bekleidet mit ei-  
nem spöttlichen / übel gemachten / zerfäs-  
ten / gang mit Roth und Speichel bema-  
cketen Rock / stehe ab von deinem Fürwitz  
und Eitelkeit / in der du dich so sehr ver-  
lohren hast / bitte Gott / Er wolle dir deinen  
Verstand schärfften / und dir zu erkennen  
geben / wie gut es sey die Welt verachten /  
und die Verachtung zu lieben / umb in dem  
Himmel grössere Glori zu geniessen.

## XXII. Betrachtung.

Christus wird wider zum Pila-  
to geschickt und dem Barra-  
bas nachgesetzt.

1. Betrachte / wie unser Erlöser  
vom Herode wider zum Pilato  
geschicket ward / welcher weil er seine Un-  
schuld wuste / ihme ein Gewissen machte  
Ihn zu verdammen / daher sich gegen dem  
Hohen Priester und Ältesten des Volcks  
wendete



wendete / und sprach ; Ihr habt diesen zu mir gebracht als einen Aufführer und Ubelthäter / ich aber finde keine Schuld an Ihm ; ja Herodes selbst / an dem ich seine Sachen überwiesen / hat nichts an Ihme finden können so daß Todts würdig wäre / derhalben bin ich entschlossen Ihr wider loß zu lassen.

Erwege allermassen eine der grosten Straffen / die Gott unser Herz einem Sünder anthun kan / ist / wann Er ihn in seiner Blindheit und verdunckleten Sinn wandlen / und ohne einiges Gewissen denen Narrischen Einfällen und unmordentlichen Begierden zum Raub lasset / also hergegen ist die größte Gnade / so Er ihnen thun kan / wann Er in ihnen brennend erhaltet das innerliche Licht des Gemüths / stopffet ihr Herz mit dem unaußhörlichen Stachel des Gewissens / ( so gleich einem fleißigen Haus Hunde sich stettigs meldet und bellet ) damit die Sünde sich nicht einschleichen möge : wosern sie sich aber dieser Gnaden nicht gebrauchen / verhänget sei



get seine Göttliche Majestät zu ihrer meh-  
reren Straff/das solcher Stachel stumpff  
wird/und sie sich in tausenderley Sünden  
und Bosheiten stürzen/wie dem Pilato  
widerfahren / welchen der Gebenedeyte  
Gott erkennen / und zu unterschiedlichen  
mahlen vor dem Volck öffentlich erklären  
hat lassen die Unschuld seines Sohns ;  
dahero Er auff alles so inständiges Aus-  
halten der Jüden Jhn nicht verdammen  
wolte/weilen er aber des innerlichen Stas-  
chels wenig geachtet/hat er alles Gewissen  
verlohren/und Jhn in ihren völligen Bes-  
walt übergeben. Schawe zu/wie offft Gott  
der Herz dich mit solchen innerlichen Stas-  
chel gestupffet / daß du denen bösen Bes-  
gierden nicht nachhangen soltest / die dir  
von dem bösen Feind feind eingegeben  
worden / gleichwol achtest du gar gering  
den Göttlichen Rath / gehest deinem eige-  
nen Kopff nach / folgest deinem eigenen  
Willen/ und sehest auff die Seiten alle  
Bermahnungen Gottes. O wie wird  
dich der Wurm des Gewissens nagen in  
der

der



der Stund deines Absterbens / wie wird er  
 dich plagen und dein Herz fressen / wann  
 du nicht beyzeiten deinem übel geführten  
 Leben Urlaub gibest / deine Sünden bereu-  
 west / und Gott mit büßfertigen Herzen  
 umb Verzeihung bittest. Dancke seiner  
 Göttlichen Majestät umb die gute viel-  
 fältige Ermahnungen / so Er dir biß an-  
 hero gegeben / bitte Ihn umb die Gnad / Er  
 wolle dir auch in das künfftige darmit bey-  
 springen / auff daß dieses innerliche Viech  
 immerdar in dir brenne / dich einführe nicht  
 mehr in der Finsternuß wandlest / sondern  
 in stettiger Fürsichtigkeit gehen / und Ihn  
 weiter nicht beleidigen mögest.

2. Betrachte / wie Pilatus der Juden  
 grosse Halsstarrigkeit verspühret / daß sie  
 der Billigkeit gemäß von ihrer Meinung  
 nicht weichen wolten / versuchte er ob er  
 auß Gnaden seinen Fürsatz erreichen  
 möchte / daherowellen ein Gebrauch ware /  
 daß er ihnen alle Jahr einen Gefangenen  
 auß den ihrigen / so den Todt verwürcket  
 hatte / losliesse / nach ihrem eignen begehre /  
 vermög



vermög einer Freyheit/so ihnen von denen  
Römern gegeben ward / schlug er ihnen  
für unsern unschuldigen Iesum / und  
einen Barrabas genant/ so einer der grös-  
sten Strassen- Rauber und Mörder wa-  
re/den man hätte finden können/für gewiß  
glaubend/sie würden den unschuldigen er-  
wählen / beydes weil sie wohl abnehmen  
kündten / daß auch Pilatus dazu geneigt  
wäre/als weiln ihnen nicht unbekant wa-  
re die häufige Schelmenstück / derentwe-  
gen Barrabas in das Gefängniß geworf-  
fen ward.

Erwege die grosse Demuth und übers-  
mässigen Schmerzen deines Erlösers /  
daß Er ansehen mußte / wie man Ihn  
vergleichen thäte mit einem so grossen U-  
belthäter / da Er doch sene die Heyligkeit  
und Frombkeit selbst/ bey dem allem hör-  
te man auß seinem Gebenedenten Munde  
auch nicht eine Klag mit einem Worte  
nur/ dich vermessenem und hochmüthigen  
zu unterweisen / der du dir einbildest alle  
andere zu übersteigen/wilst für gerecht an-

G

gese



gesehen seyn / da du doch ein Sünder bist /  
 und wann du nicht alles hast / so dir geles-  
 gen wäre / achtest du dich wenig dem  
 Dienst Gottes abzuwarten: Dich / sprich  
 ich / zu erinnern / der du dich für zu gut hal-  
 test mit Leuten / so weniger Edel und vers-  
 möglich seyn als du / umbzugehen: Dir sa-  
 ge ich zu einer Lehre / der du dir es für eine  
 Schand hieltest in der Welt für weniger  
 angesehen zu werden / und einen geringern  
 Namen zuhaben. Gehe mit deinen Ge-  
 dancken zurück / ob diese Ding wahr seind /  
 und wofern du sie also befindest / schäme  
 dich deinen Herrn und Gott in solcher  
 Demuth zu sehen: Betrachte deinen  
 schwachen Geist und schlechten Mut  
 Christo von so fern zu folgen / daß du Ihn  
 schier auß denen Augen verlohren hast /  
 weil du dich so schlechtlich mit Ihme ver-  
 gleichest / und die Fußstapffen so Er dir ge-  
 lassen Ihme zur Nachfolg nicht mehr fin-  
 den kanst.

3. Betrachte / wie das undankbare  
 Volck geblendet durch den Haß / so es all  
 unserm







than/wann du Jhn geringer gehalten hast  
 als einen Augenblicklichen Wollust / oder  
 einen kleinen weltlichen Nutzen : Erinne-  
 re dich ein wenig / O armer Mensch ! dei-  
 nes geführten Lebens / un schawe / welches  
 von diesen zweyen bey dir für schlager / das  
 Fleisch / oder der Geist / die Sinnlichkeit o-  
 der die Vernunft / der weltliche oder der ei-  
 wige Nutzen / die vergänglichhe oder himm-  
 lische Sachen / so wirst du gar klar sehen /  
 welchen du wilst / daß er sterben solle / Chri-  
 stus oder Barrabas ; Wisse demnach / daß  
 so oft du eine Sünde begehest / schreyest  
 du mit diesen wütenden Hunden : Kreuzi-  
 ge / Kreuzige den Sohn Gottes / und lasse  
 leben den Barrabas / daß ist / last uns pfle-  
 gen aller Frewd und Lust / last uns suchen  
 unsern Nutzen / wo wir können und mö-  
 gen / in Summa / die Welt und das Fleisch  
 lebe / u. a. m. Betrawe deine Blinde-  
 heit / und mache diesen Fürsaz / so dir deine  
 Andacht und Liebe zu Christo an die Hand  
 geben wird.

Lerne gering achten die Urtheil der  
 Meno



Menschen/wann sie dein thum sehesten / oder verachten/dann sie seind meistens betrogen durch ihre Neigung/das sie kein rechtes Urtheil fällen können / sondern mehrmahls das böse für gut/und das hässliche für schön ansehen: Sondern schäze bloß und habe dein absehen auff das wahre Urtheil Gottes/so nie fehlen kan / waran auch hanger all dein Glück und das Hehl deiner Seelen.

### XXIII. Betrachtung.

Pilatus verurtheilet Christum zu der Geißlung.

1. **B**etrachte / als Pilatus den Barabass losgelassen/er zu dem Volck gesprochen: Was wos ihr dann / daß ich mit Christo ansehe? warauff sie zuu öfftern geschrien: Creutzige Ihn/ Creutzige Ihn.

Erwege die Zagheit und das schlechte Herz Pilati / der umb keinen Unlust zu geben denen Jüden / und damit er nicht